

# Friedhof der Natur

Das gewaltige Interesse an der Pax Natura-Fläche in Maria Plain überrascht selbst ihn: Max Mayr Melnhof über viele Anfragen, Zeichen unserer Zeit und Grundsätze.

Ein bekennender Christ, wie er selbst betont: Maximilian Mayr Melnhof hat die Pax Natura Naturbestattung gegründet.



Foto: Markus Tschopp

**1 Herr Mayr Melnhof, ist Maria Plain schon ausgebuht?**

„Dieses Angebot von der Familie Moßhammer hat eingeschlagen. Es gab bereits in den ersten Tagen über 70 Abschlüsse, das ist mehr als in einem guten Monat bei uns.“

**2 Sie bieten vier Flächen an, warum ist gerade Maria Plain so beliebt?**

„Die Lage ist einmalig. Maria Plain ist ein beliebtes Ausflugsziel. Hinter unserem Partner steht eine alteingesessene Familie. Die Nachhaltigkeit ist gegeben.“

**3 Wie stehen Kirchenkreise zu dieser Form von letzter Ruhe? Maria Plain mit seiner Basilika bietet Kirche und Natur an.**

„Ich würde sagen, sie verhalten sich neutral.“

Auf Wunsch wird bei uns auch mit kirchlicher Begleitung verabschiedet. Es hat noch nie ein Priester abgelehnt. Bei unserer Fläche „Vierkaser“ weit oben am Untersberg stehen auch Kreuze.“

**4 Wieviel kostet ein Naturbestattungs-Platz?**

„Rund 1000 Euro, die Fläche wird für 99 Jahre genau diesem Zweck zugeführt. Was dann weiter passiert, entscheiden die nächsten Generationen.“

**5 Sind die Verstorbenen wieder auffindbar?**

„Wir vermessen die Fläche genau. Pax Natura hat dafür extra eine Friedhof-Software schreiben lassen. Man bekommt entweder einen Baum oder einen GPS-Punkt auf der freien Wiese zugewiesen. Von außen sind Plätze nicht erkennbar.“

**6 Grabschilder sind also nicht vorgesehen?**

„Es gibt auf jeder Fläche einen gemeinsamen großen Stein, wo Angehörige Plaketten anbringen können, aber nur mit Namen, Geburts- und Sterbedatum.“

**7 Wie einfach ist es, Partner mit Grundstücken zu finden?**

„Es steckt mehr dahinter, als nur einen Acker zu öffnen. Man bindet sich sehr lange, das schreckt viele wieder ab.“

**8 Sie expandieren weiter?**

„Wien eröffnen wir heuer noch.“  
S. SALZMANN



Foto: Markus Tschopp

## Jedermann in Salzburg

... erwartet spätestens für heute den Aufschrei der rund zehn direkten Anrainer und der in ihrem Umkreis Herumprotestierenden: Montag Mittag waren in der Mönchsberggarage noch gezählte 246 Parkplätze frei. Wieso?

### 246 Parkplätze frei

Im Anti-Terrorkampf und in der Einbrecherjagd bestens ausgebildete Polizisten standen beim Flughafen und hielten alle Autos auf, die ein ausländisches Kennzeichen hatten. Regensperre – da dürfen wahrlich nicht alle rein.

Hätten wir ein Garagensystem wie am Wiener Ring – mit dem verwirklichten Mönchsberg-Projekt – so würden viel mehr Menschen die schöne Stadt kennen lernen.

So haben wir sie brutal vertreiben lassen.